

Ausführungen

von

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

anlässlich der

Bilanzpressekonferenz

am

27. November 2009

Villa Hügel, Essen

Es gilt das gesprochene Wort

[Chart 2 - EBT 2008/2009]

Meine Damen und Herren,

der globale Konjunkturunbruch hat ThyssenKrupp in fast allen wichtigen Märkten hart getroffen. In diesem Umfeld ging der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2008/2009 deutlich auf 40,6 Mrd € zurück. Das Ergebnis vor Steuern und Sondereffekten betrug -734 Mio €. Einschließlich Sondereffekten – insbesondere Restrukturierungsaufwand, Impairment-Abschreibungen und Projektkosten für die neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA – fiel das Ergebnis vor Steuern auf -2.364 Mio €. Zusätzlich zu den genannten Sondereffekten belasteten Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen und Substanzverluste mit etwa 1,2 Mrd € das Ergebnis. Sie ergaben sich durch den starken Preisverfall bei Roh- und Werkstoffen.

ThyssenKrupp beschäftigte am 30.09.2009 weltweit 187.495 Mitarbeiter, 11.879 oder 6 % weniger als zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres. In vielen Konzernunternehmen musste Kurzarbeit eingeführt werden.

Wie schätzen wir das Geschäftsjahr 2009/2010 ein?

[Chart 3 - Ausblick 2009/2010]

Die sich aktuell abzeichnende wirtschaftliche Erholung sehen wir noch als fragil an und gehen von einer eher langsamen Verbesserung aus. Das Niveau von 2008 wird aus unserer Sicht frühestens im Jahr 2012 wieder erreicht. Für 2010 bleibt das Risiko eines temporären Rückschlags nach wie vor bestehen. Insgesamt gehen wir daher für 2010 nicht von einem selbsttragenden Aufschwung aus.

Für das laufende Geschäftsjahr 2009/2010 rechnen wir mit einer Stabilisierung des Umsatzes. Wir erwarten eine signifikante Verbesserung hin zu einem wieder positiven Ergebnis. Dazu werden die eingeleiteten Kostensenkungsprogramme erheblich beitragen. Das Bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT) wird voraussichtlich im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen. Das Bereinigte Ergebnis vor Steuern (um Sondereinflüsse bereinigtes EBT) erwarten wir in niedriger dreistelliger Millionen-Euro-Höhe. Dabei wird das Bereinigte EBT durch

Projektkosten und Anlaufverluste in der Business Area Steel Americas im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erheblich belastet werden. Diese Ergebnisbelastungen werden wir nicht mehr als Sondereinflüsse klassifizieren, da der Projektcharakter nach der Inbetriebnahme der Stahl- und Weiterverarbeitungswerke im 2. Quartal 2010 nicht mehr vorliegt.

Für 2010/2011 erwartet ThyssenKrupp eine Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds sowie weitere positive Effekte aus den Kostensenkungsprogrammen. Dies wird sich auf Umsatz und Ergebnis entsprechend auswirken. Die nachhaltig wirkenden Maßnahmen von ThyssenKrupp PLuS, die Programme zur Restrukturierung und Anpassung der Kapazitäten und des Portfolios sowie die Umsetzung der neuen Konzernorganisation werden für den gesamten Konzern zu signifikanten, nachhaltigen Einsparungen führen. Der volle Effekt von 1,5 bis 2 Mrd € wird ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 wirksam.

Das zeigt, dass wir nicht nur kurzfristige Liquiditäts- und Ergebnissicherung betreiben, sondern den Konzern auf eine langfristig tragfähige Grundlage für die weitere Geschäftsentwicklung stellen.

[Chart 4 - Aktuelles Rating]

Meine Damen und Herren,
die Rating-Agentur Standard & Poor's hat unser Rating von BBB- auf BB+ herabgesetzt. Dadurch verliert ThyssenKrupp bei Standard & Poor's den Investment Grade-Status. Das Rating bei Moody's und Fitch befindet sich mit Baa3/BBB- weiterhin im Investment Grade-Bereich. Die unmittelbaren Auswirkungen der Entscheidung von Standard & Poor's sind auf Grund der im Geschäftsjahr 2008/2009 durchgeführten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung begrenzt. Die Finanzierungskosten des Konzerns werden sich nur geringfügig erhöhen.

Natürlich hätten wir uns gewünscht, dass Standard & Poor's das Prinzip des „Rating through the cycle“, d.h. den Ansatz einer Durchschnittsbetrachtung bei den Ratingkennziffern, auch jetzt in der wirtschaftlichen Krise angewendet hätte. Der Investment Grade-Status bei allen Agenturen bleibt für ThyssenKrupp ein wesentliches Ziel. Deshalb

werden wir die bereits eingeleiteten Maßnahmen konsequent fortsetzen, um so bald wie möglich auch bei Standard & Poor's den Investment Grade zurückzuerlangen.

Im Übrigen werden die von uns ergriffenen Maßnahmen von den Kapitalmärkten positiv beurteilt. Dazu genügt ein Blick auf die Entwicklung des Aktienkurses in den letzten Monaten sowie auf die Entwicklung der Risikospreads unserer ausstehenden Anleihen.

[Chart 5 - Dividende]

Ein weiteres Thema hat die Berichterstattung nach dem 13. November beherrscht: Die Entscheidung des Vorstands, dem Aufsichtsrat eine Dividende von 0,30 € für das Geschäftsjahr 2008/2009 vorzuschlagen. Dem Vorschlag hat der Aufsichtsrat in seiner gestrigen Sitzung zugestimmt. Vorstand und Aufsichtsrat werden diesen in der Hauptversammlung am 21. Januar 2010 zur Abstimmung stellen.

ThyssenKrupp hat in der Vergangenheit stets Wert auf Dividendenkontinuität gelegt. In den für das Unternehmen guten Jahren wurde eine angemessene, aber eher moderate Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet. Diese Dividendenpolitik mit Augenmaß hat dazu geführt, dass in wirtschaftlich weniger erfolgreichen Jahren ebenfalls eine Dividende gezahlt worden ist. Eine solche Dividendenpolitik ist im Interesse aller Aktionäre und mit Sicherheit kein „Kuriosum“, wie zu lesen war. Aktionäre erwarten Verlässlichkeit und Kontinuität. Gerade für den Kleinanleger stellt die Dividendenzahlung und deren Regelmäßigkeit ein wichtiges Anlagekriterium dar. Und noch eine Anmerkung: Wenn man schon meint, die aktuelle Dividendenpolitik mit der eines Vorgängerunternehmens vergleichen zu müssen, dann erwarte ich, dass man den durch die Fusion von Thyssen und Krupp veränderten Nominalwert der Stückaktien und die Euro-Umstellung mit berücksichtigt. Soviel Redlichkeit muss sein.

Der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung ist Ausdruck unseres Vertrauens in den Erfolg unserer Maßnahmen und in die künftige Ertragskraft von ThyssenKrupp.

[Chart 6 - Reaktion auf die Krise]

Meinen Damen und Herren,

ThyssenKrupp hat mit drei zentralen Maßnahmenpaketen entschlossen auf die Krise reagiert:

- Mit Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung
Mit dem Programm ThyssenKrupp PLuS wurden die Kosten im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,8 Mrd € verringert. Von diesen Einsparungen wirken etwa 0,8 Mrd € nachhaltig. Das Net Working Capital wurde bis zum 30.09.2009 um rund 3,6 Mrd € verringert. Die Investitionsausgaben wurden um etwa 1,6 Mrd € auf 4,2 Mrd € reduziert. Die Netto-Finanzschulden stiegen lediglich von 1.584 Mio € zum 30.09.2008 auf 2.059 Mio € zum 30.09.2009. Die Liquiditätssituation des Konzerns wurde zudem durch erfolgreiche Anleihe-Transaktionen weiter verbessert: Zum 30.09.2009 verfügte der Konzern über rund 9,8 Mrd € an flüssigen Mitteln und freien, zugesagten Kreditlinien. Mein Kollege Alan Hippe wird Ihnen gleich die Kennzahlen im Einzelnen erläutern.

- Unsere zweite Maßnahme: Programme zur Restrukturierung und Anpassung der Kapazitäten und des Portfolios
Alle Segmente haben strukturelle Maßnahmen zur Flexibilisierung und Optimierung ihrer Kapazitäten eingeleitet und umgesetzt. Das gesamte Maßnahmenpaket hatten wir in unserer Pressemitteilung vom 13. November veröffentlicht. Sie finden diese in Ihren Unterlagen. Ich will mich heute auf zwei Beispiele konzentrieren:
 1. Zur weiteren Fokussierung auf das Kerngeschäft hat sich Services nach dem Verkauf der ThyssenKrupp Industrieservice GmbH von der nordamerikanischen Safway-Gruppe getrennt. Safway ist Marktführer im Bereich Gerüstdienstleistungen in den USA und Kanada mit einem Umsatz von 715 Mio USD im Geschäftsjahr 2008/2009. Das Unternehmen wird an die Odyssey Investment Partners veräußert. Wir rechnen mit dem Closing beider Verkaufsprozesse im laufenden Quartal. Mit diesen Desinvestitionen beendet ThyssenKrupp die Neuordnung des Bereichs Industriedienstleistung.

2. Bei der Umsetzung der strategischen Investitionen in Produktion bzw. Verarbeitung von Qualitätsflachstahl und Edelstahl in Brasilien und den USA reagieren wir flexibel auf die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Der Hochlauf für das Hüttenwerk in Brasilien wurde an die in 2010/2011 erwartete niedrigere Nachfrage angepasst. Die erste Produktionslinie mit einem Hochofen und einem Stahlwerkskonverter wird Mitte 2010 angefahren; bei der zweiten Linie mit dem zweiten Hochofen und dem zweiten Konverter ist der Hochlauf aus heutiger Sicht für 2011 vorgesehen.

Im neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerk nahe Mobile in Alabama/USA wird die Produktion im 2. Quartal 2010 starten. Das Hochfahren der Kapazitäten wird flexibel der Stahlnachfrage angepasst. Auch das Edelstahlwerk wird flexibel in Betrieb genommen. Der Start soll ab Oktober 2010 zunächst nur mit einer reduzierten Kaltbandkapazität von rund 100.000 t/a erfolgen. Die Inbetriebnahme der übrigen Aggregate für Edelstahl-Produkte wird zeitlich gestreckt, ein flexibles Hochfahren ist jedoch jederzeit gewährleistet. Das gilt auch für die Inbetriebnahme des Stahlwerks, die für Anfang 2012 vorgesehen war und sich nun um bis zu 24 Monate verschieben kann.

Gestatten Sie mir eine Anmerkung zu der fortwährenden Diskussion um die gestiegenen Kosten: Der Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG hat am 13.09.2006, nach Abschluss aller Detaillierungsschritte, seine endgültige Zustimmung zum Bau des Stahlwerks in Brasilien mit einem Investitionsbudget von 3,04 Mrd € gegeben. Mit dem Bau wurde im September 2006 begonnen. Bei einem so großen Investitionsprojekt gibt es unterschiedliche Vorstufen in der Kostenplanung, die die jeweiligen Überlegungen und unterschiedlichen Ansätze in der Projektgestaltung widerspiegeln. So wurde die Kapazität von 4,4 Mio t/a auf 5 Mio t/a erhöht, und der Hafen sowie die Kokerei und das Kraftwerk wurden in das Investitionsbudget mit übernommen. Ausgangspunkt für eine glaubwürdige Darstellung der Kosten kann jedoch nur der Aufsichtsratsbeschluss der ThyssenKrupp AG zur endgültigen Freigabe sein. Der Anstieg des Investitionsbudgets von 3 Mrd € um 1,7 Mrd € auf 4,7 Mrd € ist den ge-

stiegenen Kosten für Lieferungen und Leistungen, dem Insourcing des Stromnetzes und der Brammenlogistik, gezielten technologischen Erweiterungen, höheren Bauzeitinsen sowie Wechselkursdifferenzen geschuldet.

- Die Umsetzung der neuen Konzernorganisation ist unsere dritte zentrale Maßnahme, der Krise zu begegnen.

Sie versetzt uns in die Lage, im globalen Wettbewerb künftig noch schneller und flexibler zu agieren; zudem macht sie die internen Entscheidungsprozesse kürzer und transparenter. Der Konzern wird operativ dezentraler und strategisch zentraler gesteuert. Die ersten Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Konzernteilen sind positiv und sprechen klar für die Neuordnung. Die Verwaltungskosten von 2,5 Mrd € jährlich sollen weltweit um 20 % gesenkt werden. Dazu wird die neue Organisation wesentlich beitragen. Das Einsparvolumen setzt sich sowohl aus Sach- und Personalkosten zusammen. Durch den geringeren Verwaltungsaufwand werden 2.000 bis 2.500 Stellen eingespart.

[Chart 7 - Strategische Handlungsfelder]

Meine Damen und Herren,

es ist unser Ziel, den Konzern, so schnell es das gesamtwirtschaftliche Umfeld erlaubt, auf seinen profitablen Wachstumskurs zurückzuführen. Wir streben dazu mittelfristig einen Umsatz von 50 – 60 Mrd € an. Das entspricht einem Ergebnisziel vor Steuern von über 4 Mrd €. In der Vergangenheit haben wir bereits gezeigt, dass wir diese Größenordnung bei Umsatz und Ergebnis erreichen können. Unsere acht Business Areas werden dazu ihre künftige Entwicklung entlang vier strategischer Handlungsfelder ausrichten.

[Chart 8 - Neue Märkte, neue Technologien]

1. Neue Märkte

Wir müssen noch stärker als bisher am Wachstum der Emerging Markets, insbesondere in Indien, China und Brasilien, partizipieren. Diese Regionen bieten ThyssenKrupp ein großes Geschäftspotential. Deshalb werden wir die Marktpräsenz in diesen Ländern

deutlich ausbauen. In China beispielsweise werden wir unsere Elevator Technology und Materials Services Aktivitäten in den kommenden Jahren stärken. Unsere Konzern-tochter Rothe Erde baut derzeit ihr Geschäft mit Großwälzlagern in Indien aus. Auch Plant Technology verstärkt sein Engagement im asiatischen Markt. Wir sind zuversichtlich, dass wir aufgrund unserer Technologiekompetenz beispielsweise bei Werkstoffen sowie im Anlagen- und Komponentenbau gerade in diesen Regionen erfolgreich wachsen werden.

2. Neue Technologien

Wir haben aus den globalen Trends spezifische Technologie-Leittrends für ThyssenKrupp entwickelt. Diese sind: Werkstoffe, Energie, Umwelt und Ressourcen sowie Mobilität. In diesen zentralen Feldern werden wir in Zukunft konzernweit koordiniert Innovationen anstoßen und fördern. Dazu werden wir unser bereits heute exzellentes Kooperationsnetzwerk in Forschung und Entwicklung noch weiter ausbauen. Das betrifft sowohl die Vernetzung innerhalb des Konzerns als auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und externen Forschungsinstituten. Es ist heute Mode, bei jeder Gelegenheit von den Potentialen im Bereich GreenTech zu sprechen. Die Division Technologies macht schon heute nahezu 50 % ihres Umsatzes in diesem Bereich. Soviel zum Thema Zukunftspotential.

[Chart 9 - Optimierung Portfolio, Entwicklung Organisation - Umsatzveränderung]

3. Portfoliooptimierung

Das kontinuierliche Portfoliomanagement – Akquisitionen, Desinvestitionen und strategische Partnerschaften – bleibt auch in Zukunft integraler Bestandteil der Konzernstrategie. Im Bereich Elevator haben wir trotz der Krise neues Geschäft akquiriert, um unsere Marktposition weiter auszubauen. Neben den bereits erwähnten Desinvestitionen im Services Bereich, konzentrieren wir uns bei Marine Systems auf die führende Position im Marineschiffbau. An den hauptsächlich auf zivilen Schiffbau ausgerichteten Standorten Emden und Hamburg werden derzeit zukunftsfähige Kooperationen umgesetzt, die die Beschäftigung sichern und das Risiko der Unterauslastung verringern. In Emden wird der Windkraftanlagen-Hersteller SIAG Schaaf Industrie den Standort zur Fertigung von Komponenten für Off-shore-Windkraftanlagen nutzen und damit einen Beitrag zum Strukturwandel in der Region leisten. In Hamburg ist geplant, jeweils 80 % an den Ge-

sellschaften Blohm + Voss Shipyards, Blohm + Voss Repair und Blohm + Voss Industries an die Abu Dhabi MAR Group zu verkaufen. Im Überwasser-Marineschiffbau ist ein Joint Venture mit Abu Dhabi MAR geplant.

Der brasilianische Eisenerzproduzent Vale hat seinen Anteil an der ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico, unserer brasilianischen Tochtergesellschaft für das Hüttenwerk, durch eine Kapitalerhöhung von 965 Mio € auf knapp 27 % aufgestockt. Damit ist die Basis für eine langfristige strategische Partnerschaft zwischen Vale und ThyssenKrupp gestärkt.

[Chart 10 - Optimierung Portfolio, Entwicklung Organisation - Mitarbeiterbewegung]

4. Kontinuierliche Entwicklung der Organisation

Die neue Konzernorganisation ist ein großer Schritt hin zu mehr Effizienz im Konzern. Auf dieser Basis können wir unsere Strukturen und Abläufe konzernweit an die jeweiligen wirtschaftlichen Erfordernisse anpassen. Eine Organisation ist immer dynamisch und muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Wie stark sich ThyssenKrupp in den letzten zehn Jahren verändert hat, zeigen die Umsatz- und Mitarbeiterbewegungen seit der Fusion. Am 30.09.1999 beschäftigte der Konzern rund 185.000 Mitarbeiter. Zum Geschäftsjahresende am 30.09. waren es mehr als 187.000. Das ist ein geringer Netto-Effekt. Durch Portfolio-Veränderungen und operative Maßnahmen ist die Belegschaft des Konzerns jedoch zu zwei Drittel ausgetauscht worden. Zudem hat sich der Anteil der Mitarbeiter im Ausland von gut 40 % auf fast 60 % erhöht. Im laufenden Geschäftsjahr wird sich die Zahl der Mitarbeiter durch die geplanten und bereits erwähnten Portfolio-Maßnahmen bei Services und den Werften deutlich reduzieren. Hinzu kommen etwa 5.000 Mitarbeiter, die durch Restrukturierungen und den Abbau von Verwaltungsfunktionen entfallen. Dem stehen Zugänge von etwa 3.000 Mitarbeitern gegenüber – beispielsweise bei Steel Americas und Elevator. Deswegen wird ThyssenKrupp am Ende des laufenden Geschäftsjahres voraussichtlich rund 167.000 Mitarbeiter beschäftigen. Alle wesentlichen Personalmaßnahmen sind mit den Arbeitnehmervertretern nach zum Teil kontroverser Diskussion einvernehmlich beschlossen worden. Wettbewerbsstärke, Zukunftsfähigkeit und Sozialverträglichkeit dürfen sich nicht ausschließen. Wir haben gezeigt, dass das auch in schwierigen Zeiten möglich ist.

Meine Damen und Herren,

die Krise hat lediglich aufschiebende, aber nicht aufhebende Wirkung. Wir werden auf den langfristig angelegten Wachstumspfad zurückkehren. Dazu haben wir den Konzern nachhaltig auf eine gute Basis für die weitere Geschäftsentwicklung gestellt. Die Erschließung neuer Märkte, der Ausbau der Innovationskompetenz und die Weiterentwicklung von Mitarbeitern und Strukturen bleiben ebenso dauerhafte Aufgaben wie Restrukturierungen, Portfoliooptimierungen und eine weitere Senkung der Kosten. .

Dann werden wir auch in Zukunft nachhaltig profitabel sein und unsere langfristigen Ziele erreichen.